

Hansgeorg Münch - Haushaltsrede 2017 – es gilt das gesprochene Wort am 02.03.2017

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und -kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Die Finanzkrise, ist an Allem schuld!
Den Satz kann jetzt wirklich Keiner mehr hören!**

Aber wie war es denn wirklich?

Zuerst wollte man auch im Rathaus diese Finanzkrise einfach aussitzen. Mit dem Einbrechen der Steuereinnahmen wurden die Verluste und Schulden dann aber immer größer. Das führte dazu, dass sich mit dem Haushalt 2012 alle Fraktionen den Abbau des Defizites innerhalb der folgenden drei Jahre vorgenommen hatten. Konkret haben die dazu unternommenen Einsparversuche aber relativ wenig Wirkung gezeigt, und die Rasenmäher Methode über prozentuale Beschneidungen der einzelnen Budgets und die Einstellungsstopps haben an vielen Stellen auch seltsame Blüten getrieben.

Wir alle hier in Groß-Umstadt wollen eine gute Kinderbetreuung – auch für U3, sowie eine gute Jugendarbeit und die Unterstützung der Groß-Umstädter Vereine. Wir wissen alle, dass wir große Investitionen wie die Nordspange, das Schwimmbad und einen neuen Feuerwehrstützpunkt voranbringen müssen.

Aber betrachten wir einmal, wo Groß-Umstadt heute steht:

Wir müssen über 8 Mio EUR aufgelaufene Defizite aus den Vorjahren abbauen. Um dies zu schaffen, ist Vorgabe der Kommunalaufsicht, 1 Mio EUR Überschuss pro Jahr anzustreben – die Schmerzgrenze liegt laut Bürgermeister bei mindestens 500.000 EUR, ansonsten droht uns die Pflicht zur Wiedereinführung der Straßenbeitragssatzung und diese unpopuläre Maßnahme will ja wohl keiner der politischen Akteure und schon gar nicht vor wichtigen Wahlen.

Die Stadt hat im Augenblick Kredite von rund 35 Mio EUR, die zurückgezahlt werden müssen.

Wir hatten 2016 die dritthöchste Grundsteuer B und die dritthöchsten Kindergartenbeiträge im Landkreis.

Wie können wir als Stadt Groß-Umstadt, dieser Situation die Stirn bieten und nachhaltig weiterkommen?

Der vorliegende Haushalt 2017 war für die Verwaltung wegen der Softwareumstellung ein großer Kraftakt und einige Dinge, werden im nächsten Haushalt sicher auch besser sein. Herr Huber setzt sich hier vorbildlich ein und hat unsere Verständnisfragen und Anmerkungen immer zeitnah und ehrlich beantwortet. Er war sogar bereit, an dem Samstagmittag unserer Klausurtagung zu uns zu stoßen und die letzten Unklarheiten mit uns auszuräumen. Vielen Dank an dieser Stelle.

Rein inhaltlich aber, schieben wir mit diesem Haushalt weiterhin unsere Probleme vor uns her.

Die momentane Situation und der daraus abgeleitete Haushalt zeigt uns im Moment keinerlei Perspektiven auf. Denn wenn die Einnahmen jetzt auch erst einmal steigen und wieder Überschüsse ausgewiesen werden können, so muss damit gerechnet werden, dass auch wieder schlechtere Zeiten kommen können. Und darauf muss sich Groß-Umstadt vorbereiten. Es gibt vergleichbare Gemeinden, die es geschafft haben, ganz anders durch die letzte Finanzkrise Krise zukommen als wir Groß-Umstädter und daran sollten wir uns orientieren.

Vergleichende Untersuchungen haben deutliche Hinweise ergeben, dass es bei uns sehr wahrscheinlich ein Kostenproblem in der Verwaltung und dem Bauhof gibt. Wir fordern jetzt seit fast drei Jahren, dass unbedingt objektiv überprüft werden muss, ob es möglich ist, diese Leistungen günstiger bereit zu stellen.

Der Antrag der Grünen aus dem Februar 2015, der letztendlich durch die damalige SPD-CDU-Kooperation nur in abgeschwächter Form beschlossen wurde und zur jetzt eingeleiteten Änderung der Verwaltungsstruktur führte, ist heute als fauler Kompromiss zu werten. Damals wurde nämlich schon eine begleitende Analyse durch eine private Beratungsorganisation gefordert. Jetzt, zwei Jahre später kommen wir genau an diesem Punkt wieder an und müssen erkennen, dass Groß-Umstadt hier wertvolle Zeit verloren hat.

Mit dem heute vorliegenden Antrag, der von der SPD, den Grünen, der CDU und der BVG getragen wird, soll ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan werden.

Der von uns ursprünglich zur Verwaltungsstruktur eingereichte Antrag zur Analyse der Arbeitsprozesse liegt Ihnen vor. Unsere Fraktion hat sich aber dazu entschlossen, im Interesse des gemeinsamen Vorgehens, diesen Antrag zurückzuziehen. Wir

werden uns hier dem gemeinsamen Antrag anschließen. Hierfür haben wir uns zu folgenden Kompromissen durchgerungen.

1. Wir bedauern, dass die konkrete Beschreibung des Auftragsgegenstandes nämlich die Analyse der bestehenden Arbeitsprozesse im gemeinsamen Antrag nicht konsensfähig war. Hoffentlich diskutieren wir hier in einem Jahr nicht über Missverständnisse.

2. Eine Beratung durch eine privatwirtschaftliche Beratungsfirma wäre vermutlich wesentlich teurer gewesen – aber unter Umständen auch effizienter und besser. Der gemeinsame Antrag geht den Weg einer Beratung durch einen Träger von Kommunen, Kreisen und Ländern organisierten Verbandes. Man könnte es auch Arbeitskreis oder Selbsthilfegruppe nennen. Das ist sicher kein schlechter Weg. Ob es in unserem Fall ausreicht, um unsere Ziele zu erreichen oder ob eine private Beratung, wie von uns gefordert, besser wäre, werden wir nie erfahren.

Wir sind froh, dass die Sache die wir im Prinzip die ganzen letzten Jahre gefordert haben, jetzt endlich in Gang kommt. In Verbindung mit der Umstellung auf das Drei Säulen Modell wie es die KGST empfiehlt, ist die Beratung und Analyse der speziellen Abteilung der KGST hoffentlich der richtige aber offensichtlich der günstigere Weg. Wir denken unsere Verwaltung muss sich weiter anpassen, an die momentanen Gegebenheiten und die zukünftigen Herausforderungen. Der Weg den wir jetzt eingeschlagen haben, geht sicher in die richtige Richtung. Wir dürfen nur das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Und das lautet schlicht und einfach eine effizientere, und in Zukunft schlankere Struktur die es uns erlaubt in anderen Bereichen mehr Finanzkraft zu schöpfen.

Finanzkraft die wir einfach brauchen um in Zukunft anstehende Projekte zu stemmen.

Mit der Analyse der fast 500 Seiten, dieses umfassenden Zahlenwerks, haben sich sicher alle Fraktionen nicht ganz leicht getan. Generell erscheint unser Haushalt wegen der Software Umstellung in einem etwas anderen Kleid und ohne die gewohnten Kennzahlen. Auf Kennzahlen und Vergleichszahlen zielt ja auch unser Antrag bezüglich der Erstellung einer jährlichen Übersicht der Kosten und Erträge unserer Liegenschaften, ab dem nächsten Haushaltsplan 2018 und dann natürlich fortlaufend jedes Jahr von neuem mit vergleichenden Darstellungen. Wir Feierabendpolitiker brauchen hier einfach die Vorarbeit der Verwaltung um uns ein Bild von verschiedenen Kosten- und Ertragsstrukturen zu machen.

Ein weiterer Antrag befasst sich mit dem Bereich in dem wir Dienstleistungen für unsere Bürger erbringen. Die Servicequalität im Umstadtbüro und insbesondere in der KFZ Zulassungsstelle sollte unserer Meinung nach weiter verbessert werden, sodass wir mit anderen Dienstleistungsunternehmen vergleichbar sind. Hier können wir durch optimalen Service und reibungslose Abläufe durchaus Werbung für uns machen und höhere Erträge erzielen als bisher. Dabei sollte uns dann noch ein „Livetool“ auf unserer Internetseite helfen, das dem Bürger anzeigen kann, wieviel Betrieb in der Zulassungsstelle herrscht. So lässt sich der Besuch viel besser planen und die Arbeit verteilt sich besser über den Tag. Hierbei muss man dann auch darüber nachdenken, die Öffnungszeiten in diesem Servicebereich anzupassen und mit zeitversetzten Dienstplänen die Zulassungsstelle auch über die Mittagszeit zu betreiben. Wenn man dieses Zeitfenster öffnet, müssen ja auch nicht mehr alle vor 11 Uhr da gewesen sein und die „Rushhour“ in den Morgenstunden wird sich sehr wahrscheinlich entschärfen. Und wer jetzt meint wir hätten diese Rechnung ohne die Betroffenen gemacht, den muss ich enttäuschen. Auch bei den Beschäftigten der KFZ Zulassung rennen wir offene Türen ein wie wir im Gespräch feststellen konnten. Einen Antrag dazu hat, wie Heiko Handschuh ja schon in der H&F Sitzung festgestellt hat, unser Karl-Heinz Prochaska in ähnlicher Form auch zum Kreishaushalt für die freien Wähler gestellt.

Einen weiteren, für uns sehr wichtigen Antrag haben wir allerdings noch, für den wir uns hier noch einmal stark machen wollen. Hier sind wir momentan der alleinige Antragsteller, wenn man mal absieht vom Ortsbeirat der sich schon vor über einem Jahr einstimmig für den Erhalt des Toilettengebäudes und den Einbau eines neuen selbstreinigenden Komplettsystems ausgesprochen hatte. Und wenn man absieht, von vielen Umstädter Bürgern die uns immer wieder darauf ansprechen, was denn mit der öffentlichen Toilette ist. „Warum ist sie eigentlich geschlossen?“ „Es ist eine Schande, dass noch nicht einmal eine Toilette da ist!“ bekommt man da immer wieder zu hören.

Nun, engagierte Mitglieder des Ortsbeirats Umstadt hatten sich, wie gesagt, in der letzten Legislaturperiode bereits intensiv damit befasst. Ein Angebot wurde angefordert und an die Verwaltung übergeben. Passiert ist allerdings herzlich wenig. Der Ortsbeirat ist davon ausgegangen, dass die Investition im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Südliche Vorstadt“ umgesetzt wird, so wie es besprochen war. Allerdings hatte man schon vorher die WC Anlage aus dieser Liste der Sanierungsmaßnahmen

herausgestrichen und die Stadtverordneten haben es auch, wahrscheinlich ohne an die Wünsche des Ortsbeirats zu denken so beschlossen. Der Ortsbeirat selbst, fühlte sich dann schon ein wenig verschaukelt. Wir haben deshalb das Thema noch einmal aufgegriffen und möchten jetzt dafür Mittel im Haushalt einstellen. Auf die Kritik in der letzten H&F Sitzung haben wir dann noch einmal alle Hebel in Bewegung gesetzt und uns, das der Verwaltung bereits vorliegende Angebot der Firma Bioline besorgt und sogar noch die Verbrauchswerte einer Toilettenbenutzung angefügt. So kann sich jeder ausrechnen was eine Benutzung kostet. Wer es ganz genau wissen möchte, wie ein solches Modell aussieht, kann sich auch die Mühe machen und nach Babenhausen an den Bahnhof fahren und ein frei stehendes Modell dieser Firma besichtigen und wenn er muss, sogar benutzen.

Das wartungsarme Modell der Firma Bioline kann und soll ja auch nur ein Vorschlag sein, damit das Thema Wiederinbetriebnahme der öffentlichen WCs, endlich vorankommt. Uns ist klar, dass hier eine Ausschreibung gemacht werden muss. Aber wenn wir unsere Ansprüche an eine Toilette nicht endlos nach oben schrauben, kann die Maßnahme ja eigentlich nur noch günstiger werden.

Ich hoffe wir können hier auf die Zustimmung der übrigen Bürgervertreter zählen und hier endlich mal etwas verbessern was schon lange von den Bürgern gefordert wird und wichtig ist.

Es gibt wohl einen interessierten Kioskbetreiber der im Wendelinuspark gerne eine Bewirtung realisieren möchte. Im Gegenzug würde er die bestehende Toilettenanlage wieder öffnen, nutzen und pflegen. Sollte der Magistrat hierzu einen entsprechende vertragliche Einigung erzielen, wäre der Umbau der Toilette selbstverständlich momentan nicht nötig.

Nach ausgiebigen Beratungen in unserer Fraktion sind wir zu dem Entschluss gekommen, dem vorgelegten Haushaltsplan für 2017 zuzustimmen. Eine Rolle dabei spielt der von fast allen getragene Antrag zur Verwaltungsstrukturreform, der uns zwar noch nicht weit genug geht, aber in die richtige Richtung zielt. Darüber hinaus hatten wir im Vorfeld dieser Beratung einige gute Gespräche mit anderen Fraktionen, die uns gezeigt haben, dass wir in wichtigen Fragen doch gut zusammenarbeiten können. Und wir hoffen, dass das so bleibt und sich vielleicht noch weiter verbessert.

Zu den Anträgen der anderen Fraktionen werden wir uns in der Diskussion dann jeweils äußern.

Vielen Dank